

## **STERNENBRISE-VORLESEGESCHICHTE FÜR SENIOREN**

---

**Liebe Vorlesende,**

*schön, dass du dir Zeit nimmst, einem älteren Menschen eine Geschichte zu schenken. Diese Geschichte darfst du frei vorlesen, ausdrucken und weitergeben – sie ist unser Geschenk an dich.*

*Wenn dich unsere Geschichten berührt haben, freuen wir uns, wenn du Sternenbrise weiterträgst.*

**Von Herzen, dein Sternenbrise-Team**

---

# **Die Apfelernte im alten Garten**

### **Kurzzusammenfassung:**

*Der süße, würzige Duft reifer Äpfel, das satte Knacken, wenn sich die Frucht vom Zweig löst, das Pfeifen einer alten Melodie zwischen den Bäumen – und ein randvoller Weidenkorb im goldenen Herbstlicht. Ein milder Septembertag im alten Obstgarten, der Erinnerungen an die Erntezeit weckt.*

Margarete stand unter dem alten Apfelbaum und schaute nach oben. Die Äste hingen schwer, voller roter Früchte, und wo die Sonne durch das Laub fiel, glänzten die Äpfel wie poliert.

### **(Langsam und bedächtig)**

September war Erntezeit. Der Garten duftete nach reifen Äpfeln, süß und würzig zugleich, mit einem feinen erdigen Unterton vom feuchten Boden. Margarete atmete tief ein.

**(Tief einatmen, als würde man selbst den Duft riechen)**

Sie stellte den Weidenkorb ins Gras und griff nach dem ersten Apfel. Er lag kühl und fest in ihrer Hand. Mit einer leichten Drehung löste er sich vom Zweig, und es gab ein kurzes, sattes Knacken.

**(Kurze Pause)**

Das vertraute Geräusch. Jahr für Jahr dasselbe. Margarete legte den Apfel vorsichtig in den Korb. Seine Schale glänzte im Herbstlicht, rot mit gelben Flecken, und unter den Fingern fühlte sie sich glatt und kühl an.

Ihr Mann Friedrich stand weiter hinten beim Birnbaum. Sie hörte ihn pfeifen, eine alte Melodie, die er immer bei der Gartenarbeit vor sich hin pfiff. Irgendwo schimpfte ein Eichelhäher.

**(Lächelnd vorlesen)**

"Wie viele hast du schon?", rief er herüber. Margarete schaute in ihren Korb. "Vielleicht zwanzig. Der Baum ist voll dieses Jahr."

Sie streckte sich nach einem höheren Ast. Die Leiter hatte Friedrich beim Birnbaum. Also reckte sie sich auf die Zehenspitzen. Der Apfel war gerade außer Reichweite.

**(Zeit zum Nachdenken lassen)**

Dann hörte sie Schritte im raschelnden Laub. Ihre Tochter Anna kam aus dem Haus. "Mutter, ich helfe dir. Warte."

Anna brachte die kleine Holzleiter vom Schuppen. Gemeinsam stellten sie sie unter den Baum. Margarete stieg hinauf, Sprosse um Sprosse, das Holz knarrte leise. Von hier oben sah sie den ganzen Garten: die Obstbäume, das Gemüsebeet, die Beerensträucher am Zaun.

"Pass auf, dass du nicht fällst", mahnte Anna. Margarete lächelte. "Ich bin doch nicht zum ersten Mal auf einer Leiter."

Sie pflückte die Äpfel von den oberen Ästen. Einer nach dem anderen wanderte in ihre Schürze, die sie als Beutel nutzte. Wenn die Schürze voll und schwer war, stieg sie hinunter und leerte sie in den Korb. Die Sonne wärmte ihr den Rücken, doch im Schatten des Baumes war die Luft schon kühl.

### **(Kurze Pause)**

"Was machst du mit den ganzen Äpfeln?", fragte Anna. Margarete wischte sich die Hände an der Schürze ab. "Ein Teil wird eingekocht. Apfelmus für den Winter. Und morgen backe ich einen Kuchen."

Anna nickte. "Mit Zimt und Zucker?" – "Natürlich. Wie immer."

Die Sonne stand schon tiefer. Das Licht wurde golden und warm, und die Schatten der Bäume wurden länger über das Gras.

### **(Zeit zum Nachdenken lassen)**

Margarete pflückte den letzten Apfel vom Baum. Der Korb war randvoll und schwer. Anna fasste mit an, und gemeinsam trugen sie ihn in die Küche.

Dort breiteten sie die Äpfel auf dem großen Holztisch aus. Sie kollerten und stießen aneinander, ein helles, hölzernes Klacken. Manche hatten Druckstellen, manche kleine Wurmlöcher. Die nahm Margarete für den Kuchen. Die makellosen kamen in die Speisekammer, auf die Holzregale, wo sie Wochen halten würden.

### **(Kurze Pause)**

Friedrich kam herein, die Hände voller Birnen. "Eine gute Ernte", sagte er zufrieden. Margarete nickte. "Ja. Eine sehr gute."

Sie setzte sich einen Moment auf die Küchenbank. Ihre Arme waren angenehm schwer von der Arbeit, ihre Finger rochen nach Äpfeln und nach Gras.

### **(Lächelnd vorlesen)**

Auf dem Tisch lagen die Äpfel in langen Reihen, rot und gelb, und in der kühlen Küche hing der süße, würzige Duft des ganzen Gartens.

## Gesprächs Anregungen

---

- Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie an den süßen, würzigen Duft frisch geernteter Äpfel denken?
  - Welche Obstbäume oder Beerensträucher gab es bei Ihnen oder in Ihrer Familie im Garten?
  - Wie wurde bei Ihnen oder in Ihrer Familie das geerntete Obst für den Winter haltbar gemacht?
  - Welches Gefühl verbinden Sie mit einem langen Tag voller Arbeit im Garten, wenn am Abend alles eingebracht ist?
  - Stellen Sie sich vor, einer dieser Äpfel landet bei einem fremden Menschen – was würden Sie ihm gern mitgeben?
- 

### Liebe Vorlesende/r

Wir hoffen, dir hat unsere Geschichte gefallen.

Wenn dich unsere Geschichten berührt haben, freuen wir uns, wenn du Sternenbrise weiterträgst.

Unser E-Book »[365 Tage voller Erinnerungen](#)« hält für jeden Tag des Jahres eine Geschichte bereit, und der dazugehörige Gesprächsleitfaden »[Das stille Geschenk](#)« zeigt, wie Zuhören Herzen öffnet.

Mit dem Erwerb eines Exemplars hilfst du, dass wir Sternenbrise weiterführen und neue Geschichten veröffentlichen können – und damit neue Erinnerungen zum Leben erwecken dürfen.

Scanne den QR-Code mit dem Handy:



**Von Herzen, dein Sternenbrise-Team**